

sich die Produktionsverfahren ständig entwickelten, ist die Technologie der Instandhaltung fast unverändert geblieben. Wir stellten als Ausgangspunkt für unsere Diskussionen darüber zum Beispiel eine solche These: Wollen wir Welthöchststand in der Produktion erreichen, dann brauchen wir unbedingt Weltniveau in der Instandhaltung, Weltniveau in der Technologie und Organisation der technischen Bereiche. Bei den Auseinandersetzungen ging es u. a. um folgende Argumente: Eine Zentralisierung der Handwerker, die bisher spezielle Arbeiten ausübten, in einer Großreparaturabteilung würde die Arbeitsproduktivität sofort verringern. Ein anderes Argument war: Die chemische Industrie mit ihren Besonderheiten erfordere eben, daß die einzelnen Produktionseinheiten und Produktionsbetriebe eine eigene Reparaturwerkstatt haben. Darum würden Zersplitterungen der Reparaturkräfte bewußt herbeigeführt. Wir mußten uns auch mit einigen staatlichen Leitern parteilich auseinandersetzen, weil sie nicht die Besten in die Großreparaturabteilung delegierten. Mit einigen Parteisekretären und Parteileitungen hatten wir Debatten, um sie zu überzeugen, daß zur Durchsetzung einer vollkommen neuen Technologie in der Instandhaltung in erster Linie der parteimäßige Einfluß gesichert sein muß. Dazu gehört, daß man bei der Bildung einer solchen Abteilung nicht nur eine ausreichende Anzahl, sondern auch die besten Parteimitglieder delegiert. Aber davon wollten einige Leitungen anfangs nichts wissen. Das ist in der Zwischenzeit geklärt.

Die seit dem 2. Januar 1965 tätige neue Großreparaturabteilung verfügt über 190 Arbeitskräfte, deren Durchschnittsalter 26,7 Jahre beträgt. Das bringt natürlich neue Probleme in der Jugendarbeit. In diesem Bereich sind etwa 22 Prozent der Beschäftigten Mitglieder der Partei. Von diesen jungen und mutigen Menschen werden wir in diesem Jahr sicherlich eine Reihe der Besten für unsere Partei gewinnen können.

Wie zeigen sich die ersten Erfolge? So hat zum Beispiel für unsere Weichmacherproduktion eine Reparaturzeit von 90 Tagen auf dem Plan gestanden. Das heißt, 90 Tage sollte die Fabrik Stillstehen. Die Genossen haben ein Zyklusprogramm aufgestellt und ausgerechnet, daß die Reparatur in 44 Tagen zu machen ist. Damit wird die geplante Produktion von Weichmachern in diesem Jahr gewährleistet.

Ein anderes Beispiel: Ein

Hauptschwerpunkt im alten Leuna-Werk ist in diesem Jahr die Produktion von 440 000 t Stickstoff. Da es in dieser Abteilung um die Sicherheit der Kompressoren und ihre Produktionsbereitschaft geht, wurden 40 Kollegen der Großreparaturabteilung dort eingesetzt. Die Kollegen deckten auf, daß die ganze Technologie nicht in Ordnung ist. Da das einigen Verantwortlichen nicht paßte, versuchte man, die 40 Kollegen nicht als Kollektiv, sondern einzeln einzusetzen, wodurch die Wirkung der Großreparaturabteilung zunichte gemacht worden wäre.

Aus unseren Erfahrungen haben wir natürlich Lehren für die Parteiwahlen gezogen. Um die ideologisch-politische Massenarbeit zur Lösung der ökonomischen Probleme schneller zu entwickeln, ist eine viel qualifiziertere Anleitung und Hilfe für die Grundorganisationen erforderlich.

Mehr Hilfe bei den Wahlen

In den vergangenen Jahren war es — zumindest in Leuna* — so, daß erst zum Abschluß der Wahlen gewissermaßen im Rechenschaftsbericht und in der Entschließung im Komplex Umrissen wurde, was die Parteiorganisation in der kommenden Arbeitsperiode erreichen will. Jetzt machen wir das etwas anders. Von der Kreisleitung wird eine einheitliche Orientierung und ein einheitlicher Standpunkt ausgearbeitet. Lange vor den Wahlen in den Grundorganisationen erhalten die Sekretäre und Leitungen auf dieser Grundlage eine sehr konkrete und differenzierte Anleitung, indem

sich das Sekretariat und alle Kreissekretäre manchmal tagelang mit einer Grundorganisation befassen. Die Kreissekretäre setzen sich mit den Parteisekretären und Leitungen sowie Genossen der Grundorganisationen zusammen, um an Ort und Stelle die Problematik zu beraten. In den wichtigsten Grundorganisationen werden mit Unterstützung von Arbeitsgruppen der Kreisleitung gegenwärtig auf der Grundlage des 7. Plenums, unseres Perspektivprogramms und des Volkswirtschaftsplanes die politisch-ideologischen Fragen und ökonomischen Probleme herausgearbeitet, die vor jeder